



## Alle hier haben ihren eigenen Plan

Da mir das Gedicht sehr gut gefällt, habe ich mich mal an eine Vertonung gewagt, und dank der helfenden Hand von Manuel gibt es hier mein Piepsen zu hören. :)

@ Gine: Danke für deine ausführliche Kritik! Hat mich sehr gefreut, dass du dich so mit dem Gedicht beschäftigt hast! :love:

In den Negativpunkten stimme ich dir zu. Manche Metaphern scheinen keinen - auf den ersten Blick erkennbaren - Zusammenhang zu haben, und das erschwert vllt die Verständnis. Mein persönlicher roter Faden für das Gedicht (natürlich wirken Gedichte für den, der sie geschrieben hat, immer perfekt zusammenhängend und logisch :roll: ) war, eine überreife, sterbende Welt zu schildern, die sich dem Neuen verschließt in dem Wunsch, als heile Welt zu erscheinen. Nur die Flüsse können noch zum Horizont aufbrechen... für die lyrischen Wir ist es schon zu spät. Klingt das plausibel?

Hast du Vorschläge, wie ich das Gedicht "ganzheitlicher", zusammenhängender formulieren könnte? Wo fehlen dir genau Übergänge, wo wirst du von den Bildern erschlagen? Wäre für mich sehr nützlich, dies zu erfahren.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).